



# MAGAZIN



Yaël und Jo  
Kinder im Netz

## KINDER HABEN RECHTE

### Unsere Geschichte

Eglantyne Jebb – Pionierin  
der Kinderrechte

### Kinderarbeit

Kleine Hände,  
grosse Träume

**Liebe Leserin, lieber Leser**

Eglantyne Jebb, die Gründerin von Save the Children, hatte vor nun mehr als 100 Jahren eine Vision, die bis heute unsere Arbeit bestimmt: Kinder und ihre Rechte zu schützen.

In dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit hinter die Kulissen unserer Arbeit. Unsere Kolleginnen Nina Hössli und Serafina Schelker erzählen, warum sie sich für benachteiligte Kinder hier vor Ort einsetzen. Lernen Sie Amira kennen, ein elfjähriges Mädchen, das aus dem Sudan bis in die Schweiz geflüchtet ist. Sie ist eine von vielen geflüchteten Kindern, die für unser Kinder- und Jugendmagazin Kijuma zu Redakteur:innen werden.

Zuletzt lesen Sie über die globale Herausforderung in Lieferketten in den Bereichen Kakao, Vanille, Kaffee und Kobalt. Im Kampf gegen Kinderarbeit kooperieren wir mit Unternehmen und lokalen Gemeinschaften. Gemeinsam ermöglichen wir eine bessere Zukunft.

Danke, dass Sie sich an unserer Seite für die Rechte der Kinder einsetzen. So schaffen wir eine Welt, in der jedes Kind überleben, lernen und frei von Gewalt aufwachsen kann.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.



**Maria Steinbauer**  
Direktorin Fundraising  
und Philanthropie  
Save the Children Schweiz

# ALLE KINDER HABEN RECHTE

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte Eglantyne Jebb die Vision, Kinder und ihre Rechte zu schützen. Über 100 Jahre später setzen wir uns noch immer für Kinder auf der ganzen Welt ein – Tag für Tag.

Stellen Sie sich vor: Wir schreiben das Jahr 1919 – nichts ist so, wie es war. Die Welt liegt in Trümmern und Millionen von Menschen leiden an Hunger und Armut. Insbesondere Kinder sind den Folgen des Ersten Weltkrieges schutzlos ausgeliefert.

Eine Ungerechtigkeit, welche die damals 42-jährige Eglantyne Jebb so nicht hinnehmen möchte: «Jeder Krieg ist ein Krieg gegen Kinder» schreibt sie auf Handzettel und verteilt diese in London an Passanten. Zusammen mit ihrer Schwester macht Eglantyne so auf die Geschehnisse in Europa aufmerksam – so lange, bis die beiden von der Polizei abgeführt und wegen verbotener Propaganda verurteilt werden.

«Save the Children wird oft gesagt, dass unsere Ziele unmöglich sind und Kinder immer leiden werden. Es ist nur dann unmöglich, wenn wir uns weigern, es zu versuchen.»

Obwohl sie das Verfahren verliert, ist das der erste Schritt in Richtung Kinderrechte. Denn tief beeindruckt von ihren Worten und ihrem humanitären Einsatz, spendet der Richter 5 Pfund. Eglantyne nutzt das Geld als Startkapital für eine Organisation, die in den nächsten Jahren das Leben von Millionen Kindern positiv verändern wird. Der «Save the Children Fund» wurde 1919 in Grossbritannien ins Leben gerufen und ein Jahr später als internationaler Verband in Genf gegründet.



Nach dem Ersten Weltkrieg litten unzählige Kinder an Hunger und Armut.

**Die Rechte der Kinder zum Leben erweckt**

Eglantynes Ideen sind ihrer Zeit weit voraus: «Ich bin davon überzeugt, dass wir auf bestimmte Rechte der Kinder Anspruch erheben und für die allumfassende Anerkennung dieser Rechte arbeiten sollten.» 1922 verfasst sie so kurzerhand die erste Erklärung für die Rechte des Kindes. Dank ihrem unermüdlichen Einsatz werden die fünf Grundsätze am 24. September 1924 von der Generalversammlung des Völkerbundes verabschiedet und als «Genfer Erklärung» bekannt. Diese Erklärung war allerdings rechtlich nicht verbindlich.

Diesen Erfolg erlebt die Pionierin der Kinderrechte nicht mehr mit – Eglantyne stirbt 1928 mit nur 52 Jahren. Doch ihr Vermächtnis lebt weiter: in den 54 Artikeln zu Kinderrechten. Und in unserer täglichen Arbeit in über 120 Ländern. In der Schweiz setzen wir uns seit 2006 dafür ein, damit alle Kinder ihre Rechte wahrnehmen und einfach Kinder sein können.



Insgesamt sollte es noch über 60 Jahre dauern, bis Eglantynes Forderungen nach Kinderrechten am 20. November 1989 als Kinderrechtskonvention von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen und somit endlich als völkerrechtliche Grundlage verbrieft werden. Heute ist es die am weitesten ratifizierte internationale Konvention überhaupt.



Eglantyne Jebb,  
Pionierin der Kinderrechte



## Ankommen in der Schweiz

Amira ist elf Jahre alt und kommt aus dem Sudan. Ihr Lieblingssong? «Lovely» von Billie Eilish feat. Khalid – oft hat sie den auch auf der Flucht in Griechenland gehört.

Jedes dritte Asylgesuch in der Schweiz stammt von einem Kind – im Jahr 2023 waren das 12 466 Asylgesuche. Hinter dieser Zahl verbergen sich oft übersehene Geschichten wie die von Amira.

Sie lebt mit ihrer Familie auf engstem Raum in einer Asylunterkunft. Für geflüchtete Kinder und Jugendliche stellt das Ankommen in der Schweiz oft eine grosse Herausforderung dar. In den Asylunterkünften fehlt es an Privatsphäre und sicheren Orten zum Spielen, Lernen und der Möglichkeit, die Erlebnisse zu verarbeiten.



**Die Kinder auf den Bildern**  
Alle Kinder aus unseren Geschichten sind real. Lesen Sie mehr zu den Kindern auf den Fotos.

[savethechildren.ch/kinder-auf-bildern](https://savethechildren.ch/kinder-auf-bildern)

## Kinder als Redakteur:innen

Welche Träume habt ihr? Und wie sieht euer Alltag aus? Solche Fragen werden geflüchteten Kindern und Jugendlichen in der Schweiz selten gestellt. Mit unserem Projekt Kijuma möchten wir das ändern: Als Redakteur:innen des Kijuma-Magazins setzen sich Kinder und Jugendliche aktiv mit solchen Themen auseinander und erzählen von ihren Bedürfnissen und Träumen.

Jede Ausgabe des Magazins entsteht in einer anderen Asylunterkunft in der Schweiz, gemeinsam mit den dort lebenden jungen Menschen. Mit viel Kreativität, Humor und kritischem Denken setzen sie sich mit ihrer Biografie auseinander.

Durch kreative Beiträge wie Comics und Zeichnungen erklären sie den Leser:innen die Welt durch ihre Augen. Diese Welt ist so vielfältig, dass klar wird: Die Flucht ist nur ein Aspekt des Lebens von geflüchteten Kindern und Jugendlichen. In erster Linie sind sie junge Menschen mit individuellen Ideen, Interessen und Ansichten. Sie wünschen sich, wahrgenommen und gehört zu werden.



## BEREIT, HINTER DIE KULISSEN ZU BLICKEN?

Nina und Serafina von Save the Children Schweiz teilen uns mit, wie sie mit Leidenschaft und Know-how Kinderrechte verwirklichen: von Herausforderungen zu inspirierenden Momenten.



**Fangen wir mit etwas Persönlichem an: Was hat euch dazu bewegt, euch für die Rechte der Kinder einzusetzen?**

*Serafina:* Kinder sind meine Berufung. Seit über 17 Jahren setze ich mich mit ihnen aus verschiedenen Perspektiven auseinander: beruflich als Sozialarbeiterin, Forschende und NGO-Fachperson, privat als engagierte Tante, Gotte und Mutter.

*Nina:* Menschenrechte und das Engagement dafür, dass diese für alle Menschen umgesetzt werden – unabhängig davon, wer sie sind, woher sie kommen oder wo sie leben – das war schon immer mein Kernthema. Und Kinderrechte gehören zu den Menschenrechten. Deshalb war für mich klar, dass ich Teil der Arbeit von Save the Children sein möchte.

**Wir alle haben diese Momente, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Gibt es ein Erlebnis aus eurer Arbeit, das euch in eurem Engagement für die Rechte der Kinder bestärkt hat?**

*Serafina:* Unser Fachanlass im letzten Jahr. Über 50 geladene Gäste aus dem Migrations- und Asylbereich diskutierten über die Lebenssituation geflüchteter Kinder.

*Nina:* Das hat gezeigt, dass das Bewusstsein für die besonderen Schutzbedürfnisse der Kinder im Asylwesen vorhanden ist, es aber auch grosse Herausforderungen gibt.

**Die Arbeit in einem so dynamischen Bereich bringt zweifellos Höhen und Tiefen mit sich. Könnt ihr uns von einer Herausforderung erzählen, der ihr in eurer Arbeit begegnet seid und wie ihr sie gemeistert habt?**

*Serafina:* Der Asylbereich ist mehr Instabilität als Stabilität. In den letzten fünf Jahren hatten wir kein Jahr «courant normal»: die Coronapandemie, der Krieg in der Ukraine – und damit der grosse Anstieg bei den Asylzahlen und unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden.

**«Flexibilität ist die neue Normalität geworden.»**

*Nina:* Wir sind die ganze Zeit daran, unsere Projekte und Angebote an den veränderten Bedarf in den Asylzentren anzupassen. Flexibilität ist die neue Normalität geworden.



Das Interview war zu lange für das Magazin. Das ganze Gespräch finden Sie auf unserer Webseite.

[savethechildren.ch/hinter-den-kulissen](https://savethechildren.ch/hinter-den-kulissen)

## Kleine Hände, grosse Träume: Die Realität der Kinderarbeit

Tief in den Lieferketten, wo Kaffeebohnen wachsen und Rohstoffe für Handys abgebaut werden, arbeiten Kinder. Kinderarbeit ist kein Einzelfall, sondern die Realität für viele.



Nafeesa (10): Ihre Hände sind klein, aber ihre Träume gross.

Diese Kinder arbeiten oft lange Stunden, um unsere Kaffeetassen zu füllen und unsere Bildschirme zu beleuchten. Warum? Weil ihre Eltern kaum genug verdienen, damit die Familie überleben kann. Unternehmen setzen daher auf eine Nulltoleranz gegenüber Kinderarbeit, doch diese strikte Haltung führt dazu, dass Kinderarbeit einfach weitergereicht wird.

Wenn ein Unternehmen Druck auf Zulieferer ausübt, keine Kinder zu beschäftigen, verschiebt sich das Problem. Die Kinder landen in noch kritischeren Arbeitsbedingungen weiter unten in der Kette. Sie pflücken Kakaobohnen, nähen Kleidung oder schufteten in Minen – unsichtbar für die Welt, die ihre Produkte genießt.

**Kinderarbeit einfach verbieten?  
Ganz so einfach ist es nicht.**

## Welche Rolle spielen Unternehmen im Kampf gegen Kinderarbeit?

Kinderarbeit ist eine globale Herausforderung, der wir uns nur gemeinsam stellen können. Gesetze sind wichtig, reichen aber nicht aus. Um die systemischen Ursachen wie Armut und mangelnde Bildung zu bekämpfen, braucht es innovative Ansätze und die Zusammenarbeit aller Akteur:innen – auch von Unternehmen.

In den letzten Jahren hat das Save-the-Children-Netzwerk intensiv mit Unternehmen und lokalen Behörden zusammengearbeitet und innovative Programme für Lieferketten entwickelt. Gemeinsam mit Unternehmen aus den Bereichen Kakao, Vanille, Kaffee und Kobalt testeten wir verschiedene Ansätze, um die Ursachen von Kinderarbeit zu bekämpfen.

Unser Ziel ist es, die Lebensgrundlage der Landwirte durch verschiedene Einkommensquellen zu stärken, Bildung und medizinische Versorgung zugänglicher zu machen und das Bewusstsein für die Rechte der Kinder zu stärken. Darüber hinaus überwachen wir Situationen, in denen Kinderarbeit auftritt, intervenieren und setzen uns für unterstützende politische Rahmenbedingungen ein.

Wir sind ein strategischer Partner für Unternehmen, die sich für ethische Geschäftspraktiken und den Schutz von Kindern einsetzen. Durch individualisierte Schulungsinitiativen, die Umsetzung von Kinderschutzrichtlinien und die sorgfältigen Risikobewertungen in der Lieferkette helfen wir, dem Wohlergehen von Kindern Priorität einzuräumen. Unser ganzheitlicher Ansatz stärkt nicht nur die soziale Verantwortung der Unternehmen, sondern kommt auch bei den Verbrauchern an.



Kinderarbeit in globalen Lieferketten ähnelt einem Eisberg: Nur ein kleiner Teil der Fälle ist «über Wasser», in den oberen Ebenen der Lieferketten, sichtbar. Die überwiegende Mehrheit der Fälle liegt unter der Oberfläche, in tieferen und informellen Ebenen der Lieferketten versteckt, getrieben von den noch weiter darunterliegenden Ursachen für Kinderarbeit.

## Eine Stimme für die Rechte der Kinder

Bei Save the Children Schweiz verstehen wir die Umsetzung der Kinderrechte als gemeinsame Aufgabe. Wir arbeiten eng mit lokalen Gemeinschaften, Organisationen und Netzwerken zusammen, um sicherzustellen, dass Kinder ihre Rechte wahrnehmen können.

Unsere Arbeit umfasst verschiedene Bereiche. Wir unterstützen Bildungszentren und bieten Lernprogramme für Kinder an, die lange nicht zur Schule gehen konnten. Wir bringen Familien wieder zusammen, die durch Konflikte oder Katastrophen getrennt wurden, und unterstützen innovative landwirtschaftliche Methoden, um Gemeinden bei der Anpassung an die Klimakrise zu helfen.



Samuel (3) und Said (4) haben viel Spass beim Spielen.

Wir sorgen für einen gesunden Start ins Leben, indem wir Gesundheitszentren unterstützen und Hebammen und Krankenschwestern dort ausbilden, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Ausserdem schaffen wir sichere Orte für Kinder in Flüchtlingslagern und Katastrophengebieten, wo sie spielen, lernen und traumatische Erlebnisse verarbeiten können.

Unsere Arbeit ist auch eine Stimme für die Rechte der Kinder. Wir ermutigen Kinder, über Ungerechtigkeiten zu sprechen und sich für Veränderungen einzusetzen. Weil jedes Kind, egal, wo es geboren wurde, eine faire Chance verdient, sein volles Potenzial zu entfalten.

## Von Yaël und Jo



### KINDER IM NETZ

Kinder sind heute besser geschützt und stärker exponiert als je zuvor. Paradoxerweise verdanken wir beides dem Fortschritt.

1997 ist in der Schweiz die Kinderrechtskonvention der UNO in Kraft getreten. Damit wurden die Kinder der Generation Z (geboren zwischen 1995 und 2010) als erste eigenständige Personen mit eigenen Zielen und eigenem Willen anerkannt.

Zehn Jahre später stellte Apple das erste iPhone vor. Es folgten Facebook, Instagram und weitere soziale Medien. Man kann sich mit Freunden vernetzen, Status-Updates teilen und Fotos seiner Kinder posten.

2010 hatten bereits 81 Prozent aller Zweijährigen einen digitalen Fussabdruck. Die Kinder von damals sind die Jugendlichen von heute. Ihre Bilder finden sich noch immer online. Diese können für sexualisierten Kontext missbraucht werden oder zu Mobbing führen. Niemand weiss, was mit Bildern im Internet passiert. Wir wissen nur, dass das Internet nicht vergisst.

**Deshalb sollten wir uns an die Kinderrechtskonvention erinnern. Artikel 16 besagt: Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre. Das müssen wir auch online einhalten. Darum haben wir uns entschieden, die Gesichter unserer Kinder aus dem Internet fernzuhalten.**

# HINTERLASSEN SIE EIN KINDERLACHEN

Ihr Wunsch ist es, sich für Not leidende Kinder auf der ganzen Welt einzusetzen und Ihr Engagement über Ihre Lebenszeit hinaus weiterzuführen?

Mit einer Erwähnung im Testament – als Legat oder Erbanteil – können Sie dies sicherstellen. Was Ihnen zu Lebzeiten am Herzen lag, soll bis in die Zukunft leuchten und wird im Lachen der Kinder weiterleben.



Mehr Informationen  
[savethechildren.ch/legat](https://savethechildren.ch/legat)  
[legat@savethechildren.ch](mailto:legat@savethechildren.ch)



**Save the Children**

**Save the Children**

Sihlquai 253  
8005 Zürich

+41 44 267 74 70  
[savethechildren.ch](https://savethechildren.ch)

PC 80-15233-8  
IBAN CH88 0900 0000 8001 5233 8

**IMPRESSUM:** HERAUSGEBER Save the Children, Sihlquai 253, 8005 Zürich, T 044 267 74 70, [www.savethechildren.ch](https://www.savethechildren.ch)  
REDAKTION Anouk Batt, Rebecca Klee, [redaktion@savethechildren.ch](mailto:redaktion@savethechildren.ch) GESTALTUNG UND UMSETZUNG Katharina Hefti  
TITELBILD Save the Children FOTOGRAF:INNEN Claire Thomas, Lucia Zoro, Khaula Jamil, Save the Children, Sophie Irion, Remo Neuhaus ILLUSTRATION The Center for Child Rights and Business DRUCK UND KORREKTORAT Walter Schmid  
Production & Graphic AG PAPIER Norcote Trend, FSC ERSCHINUNGSWEISE Das Magazin «Save the Children» erscheint vier Mal jährlich in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Es wird an Spender:innen von Save the Children versendet. GESAMTAUFLAGE 40 000 Exemplare. Zum Schutz der Kinder und Familien in unseren Programmen wurden die Namen der porträtierten Personen geändert.

gedruckt in der  
schweiz

